

Uferschwalben nisten in der Dalkinger Sandgrube

Die Schwalbenwand wird seit vielen Jahren vom Naturschutzbund gepflegt - Sechtatal und der Bucher Stausee bieten ausreichend Nahrung in Schlechtwetterphasen

RAINAU-DALKINGEN (fhe) - In der schon vor Jahren stillgelegten Sandgrube bei Dalkingen hat sich laut Hans Wolf vom Naturschutzbund (Nabu) Ellwangen nach langer Zeit wieder eine Uferschwalbenkolonie angesiedelt. Hariolf Löffelad, ebenfalls vom Nabu Ellwangen, bemerkt, dass das nahegelegene Sechtatal und das Naturschutzgebiet am Bucher Stausee hervorragende Nahrungsreviere für die Tiere seien. Deutschlandweit sind

die seltenen Vögel streng geschützt, da die Ufer von begradigten und kanalisierten Flüssen kaum mehr Nistmöglichkeiten für Schwalben bieten. „Sie können nur noch in Sekundärbiotopen wie Sand- oder Kiesgruben überleben“ erklärt Wolf und fügt hinzu: „in der Region gibt es nur noch eine weitere Kolonie in Gaxhardt“. Mit nur 13 Zentimetern Länge ist die Uferschwalbe die kleinste Schwalbenart Europas. Das Gefieder ist an der Ober-

seite grau-braun und am Bauch weiß. Der Schwanz ist leicht gegabelt. Die Tiere sind sehr gesellig und leben daher in Gruppen. Bis zu zweimal im Jahr legt das Weibchen fünf bis sechs Eier in eine etwa armlange Bruthöhle, die sie mit Schnabel und Krallen in steile Sand- oder Kieshänge graben. Uferschwalben ziehen ab August in das tropische Afrika, wo sie überwintern. Im Mai kehren sie wieder in ihre Brutgebiete zurück.